

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 42 (1916)
Heft: 29

Artikel: Fremdenbuch-Poesie
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-449067>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wer wird bezahlt?

Wer steht in Auslands Gold und läßt
Bezahlen seine Schreiberei?
Weilt er im Ost, weilt er im West?
Wer treibt die edle Schmiererei?

Hauptsächlich in die Schweiz, da geh'
Der reiche Subventionenpump —
Wer sitzt dort in dem fetten Klee,
Wer ist dort der Gefinnungslump?

Wer ist bestochen, wer geschmiert,
Wer läßt sich zahlen, heßt und schürt?
Wer ist's, der so die Presse ziert?
Dem Biedermann sei nachgeprüft! Pollicus

Fremdenbuch-Poesie

Ist der Tourist nach Stundenlanger, oft mühsamer Wanderung auf den Gipfeln hoher Berge endlich angelangt und hat sich durch leibliche Genüsse erquickt, dann tut er wohl, falls die Unbill des Wetters ihn am Verlassen des gastlichen Hauses verhindert, einen Blick in das eventuell vorhandene Fremdenbuch und erheitert oder ärgert sich über die darin befindlichen Ergüsse in Poesie und Prosa.

Abgesehen von solchen Touristen, die schlechtweg Namen, Gafnd und Herkunftsort zu verzeichnen sich

begnügen — und das ist ja wohl die Mehrzahl — findet man in erster Reihe poetische und prosaische Ergüsse, teils über Küche und Keller des Wirtes, teils über die Schönheiten der Natur.

Daß auch die Liebe bei diesen poetischen Fremdenbuchergüssen nicht zu kurz kommt, zeigen folgende herzerbrechende Stößeufzer:

„Die Welt ist groß und hehr,
Das fühlt jedwede Christin, —
O Karl, ich lieb dich sehr!
Juliane Brank, Modistin.“

Nahe verwandt mit den kritischen Randglossen sind diejenigen Einzeichnungen ins Fremdenbuch, die den Charakter der Selbstironie in sich tragen. So schrieb auf dem Rigi ein Berliner den Schauvers:

„Ach, was bin ich doch ein Vieh, ich,
Da ich aufstieg auf den Rigi'ch,
Denn der Tag war kein erheller!
Xuno Schulze, ein Gepreller.“

Da vererbt sich ein etwas eiltler Jüngling als „Besessener des Studiums der Landwirtschaft und Viehzucht“; ausgelassene Kefse-Commis tragen sich ein als „Reisende in transportablen Schornsteinen“, ein Leipziger gibt als Beruf „Nachtgeschirr-Sabrikant“ an, ufm.

Ein Heidelberger dichtet:

„Ach die kleinen Töpschen,
Ach die große Welt!
Ach die vielen Kneipen,

Ich das men'ge Geld!

Wie hat's der liebe Herrgott
So runderföhen gemacht;
Die Sonne brennt bei Tage,
Der Durst brennt Tag und Nacht!“

Nach sonst treibt der Humor an dieser Stätte gar runderfame Blüten. Mit der für manchen immerhin etwas peinlichen Aufgabe, dichten zu müssen, fanden sich gemeinsam ein Apotheker und ein praktischer Arzt ganz einfach wie folgt ab:

„Keine können wir nicht machen,
Wir sind mehr für praktische Sachen!“

Mancher ergiebt auch seinen Kummer über irgend welche auf der Reife gehabte Beschränk- und Unannehmlichkeiten ins Fremdenbuch; so ein Student, der fünf Backfischen Kitterdienste leisten mußte und, diese Ehre innerlich schlecht würdigend, neben seinen Namen ins Fremdenbuch schrieb: „Als allgemeines Packpferd benützt“.

Und im Fremdenbuch eines Hotels ob Luzern lieft man:

„Diese kleine Leuchtenstadt
Wär ein allerliebster Ort,
Leider findet nur der Ball statt,
Daß es immer regnet dort!“

Ein sehr zu beachtender Faktor ist in jedem Fremdenbuch natürlich das Ewig-Weibliche. Hier nur einige Stichproben.

Theater, Variétés, Konzerte, Cafés

Restaurant „Augustiner“

Ecke Bahnhofstrasse-Augustinerstrasse + Fr. Kehle

Gesellschaftsfaal im ersten Stock
Für die lit. Vereine,
Unter echter „Märthock“,
Seine Gnagelbeine.

Einen Branken das Diner,
Suppe, Stiefch, zwei Platten,
Lebern, Nieren, ach herrlich!
Wie fein wir's heute hatten.

Nächsten Freitag ganz bestimmt
Wieder „Augustiner“,
Es ist das Leben, wie man's nimmt,
Gag! jüngst ein Kapuziner.

6. Et.

Wiener-Café-Restaurant LUXEMBOURG

Früher Automat Limmatquai 22

Lieblingshaus des Fremdenverkehrs :: Täglich zwei
Künstler-Konzerte
Reichhaltige Speisekarte :: Erstklassige Weine
Luxemburgische und Wiener Küche.
Inh. Michel Beffort.

Olympia-Kino

MERCATORIUM
Bahnhofstrasse 51, Eingang Pellikanstrasse

Vom 13. bis inklusive 19. Juli 1916:

3 Akter

Neu für Zürich!

3 Akter

Helene, das geraubte Kind!!

Detektiv-Drama

Aeusserst spannende Handlung mit Verfolgungen zu Wasser und zu Land. — Wunderbare Szenarien und glänzendes Spiel!

3 Akter

3 Akter

Die Gnade des Präsidenten!!

Spionage-Drama.

Grand Café Splendid

Beatengasse 11 :: Besitzer: Theodor Heusser
Erstklassiges Künstler-Orchester
Täglich 4—6½ und 8—11 Uhr.

7 Billards :: Kegelbahnen :: Vorzügliche Ventilation.
Tägliche Spezialplatte.

1395

Restaurant zum GARTENHOF

Birmensdorferstr. 38
(Tramhaltestelle)
Zürich 4.

Hürlimann,
hell und dunkel
Geräumiger
und schattiger Garten
Guter Mittagstisch
Für Vereine 1903
passende Nebenlokale.

Frau Wwe. Brogli
Alt Stations-Vorstands.

Appenzeller Biberfladen !!

Prima Qualität. Versende bei
Abnahme von 6 Stück franko
gegen Nachnahme à 60 Cts.
per Stück. 1534

Schw. L.-A., Bern 1914: Silber-Medaille.
G. Grieshammer, Herisau.

Restaurant WELLENBURG

Niederdorfstr. 62
H. Uetliberg-Bier
hell u. dunkel

Samstag
und Sonntag
Konzert

Karl Rüttimann, Coiffeur.

1601

Restaurant „Frohsinn“

Ecke Bederstrasse

Zürich-Enge

Grütlistrasse

Reale Weine, Hürlimannbier, Most, Kalte Speisen.

Es empfiehlt sich bestens Frau P. SCHILLER, ehem. Keel,
frühere Wirtin v. Velodrom und Albigstättli.

Restaurant „Spiegelhof“ Spiegelgasse

Nr. 19

Extra-Unterhaltungskonzerte!

ff. offene und Flaschenweine — Hürlimann-Spezialbiere
Gute Speisen. Höfl. ladet ein E. Hügli-Gerber.

Passage-Café St. ANNAHOF Zürich

Bahnhofstrasse 57

Eigene Wiener-Conditorei

Speziell Wiener Frühstück von 7—10½ Uhr vormittags 80 Cts.
Münchener Kindl-Bräu.

Vornehmstes Etablissement - Keine Musik

Direktion: Hans Thalhauser jun., früherer Besitzer des Café
Odeon Zürich. 1468

FALSTAFF 18 Hohlstrasse 18

Zürich 4

Guter Mittagstisch von 80 Cts. an. — Kalte und warme
Speisen zu jeder Tageszeit. — Prima Endemann-Bier,
hell u. dunkel. — Für Vereine stehen separate Lokale
zur Verfügung. Höfl. empfiehlt sich K. Specker u. Fran.

Münchener Kindl

Langstrasse-Militärstrasse + + + + Inh. G. Burkhardt
Täglich Künstler-Konzerte + + Damenorchester Höhni
Vorzügliche billige Küche

Wiener Café „Rigi“

Seefeld-
strasse 44

Neu renoviertes Lokal.

Spezialität in alten in- und ausländischen Weinen.

Franz. Billard.

A. RAUCH

Elektr. Licht.

Telephon 4276

1519

Um seiner Schwester eins anzuhängen, schrieb ein Zürcher Kantonschüler ins Bergfremdenbuch:
 „Hier oben ist Helene gewesen,
 Sie hat verbotene Romane gelesen!“
 Er erzielte aber nichts anderes damit, als daß ein anderer die trockene Bemerkung darunter setzte:
 „Warum denn hier oben so hoch?
 Das konnte sie doch unten och!“
 Ein kleiner Backfisch bricht in die erschütternde Klage aus:
 „Sünfzehn Jahr und noch kein Mann,
 Ach Gott, wie bin ich übel dran!“ Dr. Sauft

Briefe, die uns erreichten

(Uebersetzt von Jack Hamlin)

V.

Mein Bruder!

Was du schreibst von Keibakhar Singh, hat mich sehr geängstigt. Es ist wahr, die Engländer sind unsere Beherrscher, aber was sollen diese Unabhängigkeitsgedanken? Sind wir fähig, uns selbst zu regieren? (Unsere Babojs!) möchten gerne an der Stelle der Engländer regieren. Wären sie bessere Herren als die Engländer? Nein! Wären wir glücklicher unter russischem Joch? Nein! Oder sollen die gelben Sverge?) Herrscher in Indien sein?

1) Babojs, indische Unterbeamte, die ihre Studien meistens in England oder in englischen Schulen gemacht haben. (Anmerk. des Uebersetzers.)

2) Die gelben Sverge, die Japaner. (Anmerk. d. Uebers.)

Nein —!! Sage dies Keibakhar Singh. Er soll sich mäßigen und unser Volk nicht mit Worten bezaubern und ihm keine Versprechungen machen, die niemand halten kann.

Ich bin hier in einem freien Lande, aber auch hier muß der Arme für den Reichen arbeiten und der Bescheidene dem Sahib gehorchen. Es ist überall daselbe.

Nun sind wir in Loh—Mann angekommen und wohnen in einer großen Karavanenstube in der Mitte der Stadt. Es gibt hier viele Fremde aus allen Weltteilen, sogar Neger und Chinesen, die sich aber nicht als Kulis oder Sklaven kleiden und benehmen, sondern als Sahibs! Man hat mir sogar erzählt, daß weiße Töchter von reichen Schweizern mit diesen schwarzen und gelben Menschen tanzen! In dieser Stadt gibt es viele schöne Gärten, sogar in der Mitte der Stadt und auch viele gute Schulen, wo auch Fremde lernen können. Viele Vorträge kann man hier hören. Sirrah Singh sagt, wenn jemand nichts von einer Sache versteht, hält er gewöhnlich einen Vortrag darüber. Viele Menschen gehen und hören diese Vorträge und klatschen Beifall — weil sie noch weniger davon verstehen. In einem schönen, großen Hause tagt hier der oberste Gerichtshof des Landes (wie bei uns in Simla), wo viele weiße Sahibs recht sprechen nach ihrem Ermessen. Einige sind sehr klug und andere weniger; alle sind aber ehrbare Männer und Sirrah Singh sagt, man könne sie nicht be-

fechten. In diesem wunderbaren Lande gibt es aber auch Richter, die die Gesetze nicht kennen und die früher Weber, Schuhflicker und Schneider waren. Man sagt hier, ein Richter müsse vor allem Verstand haben; es wäre nicht nötig, daß er die Gesetze studiert. Kann denn ein Rechtskundiger nicht auch Verstand haben? Wie ich dir schon geschrieben habe, macht hier die Politik alles. Sie macht Richter, Lehrer, Gouverneure, Offiziere, Beamten usw. Man sagt hier: „Wem Gott ein Amt gibt, dem gibt Er auch den Verstand.“ Das ist möglich, denn Gott kann alles; aber kann die Politik das auch? Hier wohnt ein mächtiger Sahib mit einer sehr lauten Stimme, und da er Zeitungschreiber ist, weiß er immer genau, wie man etwas nicht hätte machen sollen. Wie gesagt, hier hat er eine sehr laute Stimme, wenn er aber in dem großen Regierungshaus in Bern ist, spricht er sehr leise. Dies ist sonderbar. Sirrah Singh bittet dich, ihn unserem gnädigen Herrn, dem Maharadjah, zu empfehlen.

Nächstens mehr.

Dein treuer Bruder Sahadur Khan.

Großer Unterschied

A.: Immer diese dummen Schwiegermutterwitze! — Meine ist ein Engel!

B.: Sind Sie froh; aber meine lebt noch!

23. Sch.

Theater, Variétés, Konzerte, Cafés

Riesbacher Weinstube

Altbekanntes Lokal :: Telephon 3435

Florastrasse Nr. 20 ZÜRICH 8 Ecke Dufourstrasse
 Seenähe

Spezialität: Reingehaltene offene und Flaschen-Weine.
 Inhaber: Felix Häupel-Hüttlinger. 1581

Vegetarische Speisen täglich reiche Auswahl und
 verdaulich, finden Sie in dem bekannten Restaurant
 „Thalysia“ Holbeinstr.-Seefeldstr. 19

(3 Min. v. Bellevue)
 Grosses Lokal im Parterre, Separatzimmer im I. Stock.

Zürichhorn

Kasino-Restaurant direkt am See

Gesellschaftssäle für Hochzeiten und Vereine
 Grosser Garten :: DINERS :: M. Künzler-Lutz

Taverna Española Zürich 5

Vorzügliche spanische Weine :: Kalte Speisen
 Konradstr. 13
 Jaques Llorens. 1596

Badener- strasse 249 **WARTBURG** Ecke Berthastr.
 Guter Mittagstisch à Fr. 1.50 und —.90
 Grosse Auswahl in warmen und kalten
 Speisen zu jeder Tageszeit. Reingehaltene Weine u. Löwenbräu Dietikon
 Es empfiehlt sich höflich 1445 Alb. Müller-Moser

Restaurant „Bauernschänke“

Kindermarkt 24, Zürich 1
 Jeden Dienstag und Sonntag 418
 :: Frei-Konzert ::
 ff. offene u. Sektweine :: Löwenbräu Dietikon: Hell u. dunkel
 Gute Speisen. Sich bestens empfehlend: A. Sieger-Sauter.

Für Wirte

offerierte in nur prima Qualität
 Schwefelzündhölzchen zu Fr. 2.50
 dito ohne Schwefel, zu Fr. 1.40
 Zündhölzchen paraffiniert, zu Fr. 1.60
 überall entzündbar zu Fr. 1.60 — Paket mit 10 Schächtelchen zu Fr. 2.30
 Alle Sorten in Kisten à 100 Pakete franko geg. Nachnahme. Bei Bezug von 5 u. mehr Kisten Extra-Preise.

Robert Lüscher
 Versandgeschäft
 Oberentfelden (Aargau)
 Musterpakete aller 4 Sorten zu Fr. 1.— per Nachnahme. 1570



Obstbranntwein — Kirsch
 Preislisten — Leihgebäude
 Höchste Auszeichnungen!

Buch über die Ehe

mit 40 Bildern
 für Verlobte und Eheleute.
 Fr. 3.50 per Nachnahme.
 Dazu gratis ein feiner Band der Unterhaltung. 1565
 Verlag Redwig, Luzern 28.

Gegen Haarerausfall

Elixir Pincus von Prof. Dr. med. Aug.
 Socin, Basel, mit und ohne Fett
 Flasche Fr. 3.50. **Alleinverkauf:**
 Zu beziehen durch H. Weissmann,
 Parfümerie, Chur. 1553

RESTAURANT „GROSS ZÜRICH“

beim neuen Gerichtsgebäude, Rotwandstrasse 38
 Grosse Auswahl in kalten und warmen Speisen zu jeder Tageszeit. Prima offene und Flaschenweine, sowie ff. Wädenswiler-Bier, hell und dunkel.
 Höflichst empfiehlt sich S. Ott-Lattner, Metzger.
 Telephon Nr. 11210.

Drahtschmidli.

Schönster und grösster Garten der Stadt Zürich.
 Staubfrei, direkt an der Limmat hinter dem Landesmuseum. Best bekannte Fischküche, nur lebender Vorrat. Dinners und Soupers werden auch im Garten serviert. Prima Weine, Spezialität: Walliser, Tiroler, Prima Hüllimann-Bier.
 1526 Höfl. empfiehlt sich: Fritz Bayer-Bader.

URANIABRÜCKE Limmatquai 26

Jeden Mittwoch und Freitag
 Grosse Extra-Konzerte
 FRANZ PRETTNER 1435
 Stets neue Komödien und Possen
 Höflichst laden ein H. Kirchhof und Prettnner

Restaurant „MILANO“ Stampfenbachstr. 32

Feine ital. Küche. Reingehalt. Weine. Prompte Bedienung. Während der Hochschulfreien stehen erweiterte Lokale zur Verfügung. Mittagessen mit 2 Fleisch, Gemüse und Dessert Fr. 1.70. Abendessen Fr. 1.50.
 1435 Mit bester Empfehlung A. Frapollini.

Vegetarierheim Zürich
 Sihlstrasse 26/28, vis-a-vis St. Annahof
 Vegetarisches Restaurant
 Täglich reiche Auswahl in vorzüglich zubereiteten
 Mehlspeisen und frischen Gemüsen. Menu à 1.—, 1.20,
 1.50 und à la Carte. Kaffee, Tee, Chocolate zu jeder
 Tageszeit. 1419 Inh. A. Hiltl

Bitte, telephonieren Sie

250
 Auto-Taxameter

Tag- und
 Nachtbetrieb